

Tag des offenen Denkmals

Die etwas andere Leitplanke

Walkiefer als Straßenbegrenzung in Oberneuland - von Hans Christian Küchelmann

Vom 17. bis 19. Jahrhundert war der Walfang für die norddeutsche Küstenregion ein ökonomisch bedeutender Wirtschaftszweig. Bremen war, neben Hamburg, einer der wichtigsten deutschen Häfen von dem aus Walfänger ins Nordpolarmeer ausliefen. Das wirtschaftlich relevanteste Produkt des Walfangs war der Tran. Die Wale wurden im Polarmeer geflenzt (abgespeckt), der Speck wurde in Tonnen verpackt und in den Häfen ausgekocht. Eine Tranbrennerei befand sich in Bremen z. B. am Stephanitorsbollwerk in der heutigen Überseestadt (Abb. 1). Die geflenzten Körper der toten Wale blieben in der Regel im Nordmeer. Dennoch gelangten nicht selten auch Walknochen, überwiegend Unterkiefer, nach Mitteleuropa. Ein Grund dafür war, dass die Kiefer ein besonders wertvolles Öl enthalten, das auf der Rückfahrt in Fässern aufge-

fangen wurde (Abb. 2). Ein anderer Grund war das Repräsentationsbedürfnis der Kommandeure (Kapitäne) und Reeder, die sich gerne ein Walkiefertor als Statussymbol vor den Hauseingang stellten. Von solchen Walkiefertoren sind in Bremen noch mehrere erhalten, z. B. in Lesum, Leuchtenburg, Oberneuland (Abb. 3) und im Focke-Museum. Weniger bekannt ist, dass Walkiefer auch für eine Vielzahl anderer Funktionen Verwendung fanden, z. B. als Scheuerpfähle für Rinder, als Bauelemente in Häusern und – nicht selten – als Wegbegrenzungen. Historisch dokumentiert sind solche damals als „Radabweiser“ oder „Prellsteine“ bezeichneten Begrenzungspfähle bzw. Leitpfosten in Bremen u. a. in den Wallanlagen (Abb. 4), an der Domsheide (Abb. 5), am Stephanitorsbollwerk und in Knoop's Park.



Abb. 1: Stadtplan von Heinrich Bornemann von 1829 mit Thranbrennerei am Stephanitorsbollwerk (aus Schwarzwälder 1985, 36, Kat.-Nr. 140)

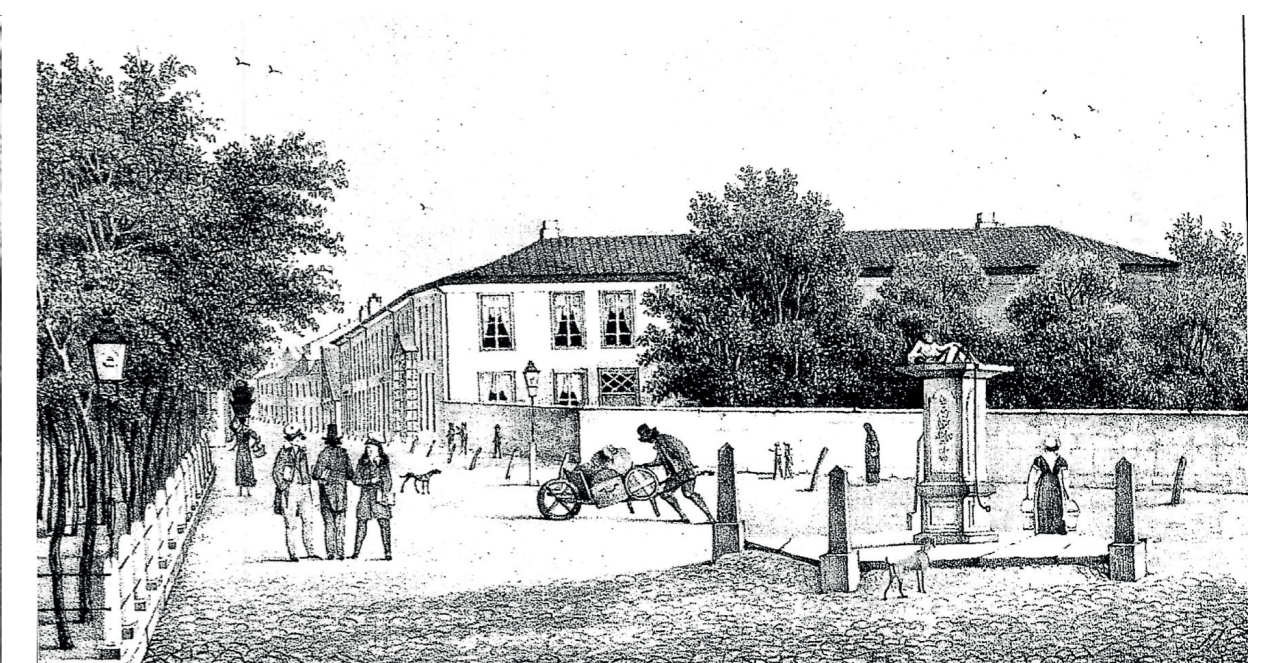


Abb. 2: Walfangbark Hannover in der Wesermündung mit Walkiefiern zwischen Fock- und Hauptmast; Ausschnitt aus Ölgemälde von Carl-Justus Fedeler 1849 (Schiffahrtsmuseum Brake, Foto Hans Christian Küchelmann), Abb. 3: Walkieftor in Muhles Park, Oberneulander Landstraße 65, Foto Thomas Rosema 10. 12. 2006, Abb. 4: Walkieferpfosten in den Wallanlagen, Foto Erna Mohr 23. 4. 1933, Abb. 5: Walkieferpfosten an der Domsheide, Lithographie von ca. 1819, wahrscheinlich von Gottfried Menken, aus dem Bremischen Haushaltungskalender von 1833

Überreste weiterer Leitpfosten wurden im Juli 2021 an der Oberneulander Landstraße ausgegraben. Beim Vorbereiten eines Baugrundstücks kamen in einem vertorften Altarm zahlreiche große Knochenfragmente zutage, die sich zu mindestens vier Pfosten von ca. 80 cm Länge rekonstruieren ließen (Abb. 6-7). An ihrer Oberseite war eine eiserne Kappe angenagelt (Abb. 8). Laut einem Reiseführer für die „Umgegend von Bremen“ aus dem Jahr 1893 waren

an der Oberneulander Landstraße auf 120 m Länge „Stücke von Walkiefiern“ als „Prellsteine“ aufgestellt. Den Begleitfunden aus der Baugrube nach zu urteilen, wurden die Pfosten in den 1920er Jahren entsorgt. Ein letzter Pfosten dieser Reihe überlebte jedoch bis in 1980er Jahre (Abb. 9), bevor er einem Auto zum Opfer fiel. Ein weiterer, ebenfalls vergrabener Pfosten wurde 1980 bei Bauarbeiten an der Oberneulander Landstraße 25 entdeckt (Abb. 10).



Abb. 6: Walknochenfragmente Oberneulander Landstraße 20b am Fundort, Foto Vitali Friesen 30. 6. 2021



Abb. 7: XXL-3D-Puzzle, Foto Vitali Friesen 29. 3. 2023



Abb. 8: Rostspuren einer eisernen Abdeckung an der Oberkante eines Pfostens. Foto Vitali Friesen 29. 3. 2023



Abb. 9: Walkieferpfosten an der Oberneulander Landstraße 26-28, im Hintergrund der „Teepavillon“ aus dem 18. Jahrhundert, Foto Harry Schwarzwälder 27. 10. 1981

Literatur:

- Barthelmeß, Klaus (1989): Walkinnladen in Wanten – Maritime Motivkunde als historische Datierungshilfe. – Deutsches Schiffsarchiv 12, 243-264
- Halenbeck, L. (1893): 50 Ausflüge in die Umgegend von Bremen, Bremen
- Küchelmann, Hans Christian (2008): Ein Walknochenfund vom Teerhof in Bremen. – Deutsches Schiffsarchiv 30, 125-140
- Küchelmann, Hans Christian (2011): Whale Bones as architectural elements in and around Bremen, Germany. in: Baron, Justyna & Kufel-Diakowska, Bernadeta (eds.): Written in Bones. Studies on technological and social contexts of past faunal skeletal remains, 207-223, Wrocław
- Küchelmann, Hans Christian & Friesen, Vitali (2023): Walfang mit Steinbeil?. – Archäologie in Deutschland 4/2023, 56-57
- Redman, Nicholas (2009): Whales' Bones of Germany, Austria, Czech Republic & Switzerland, Teddington
- Schwarzwälder, Herbert (1985): Blick auf Bremen. Ansichten – Vogelschauen – Stadtpläne vom 16.-19. Jahrhundert, Bremen



Abb. 10: Segment des Walkieferfundes von der Oberneulander Landstraße 25. Foto M. Werner 16. 2. 2012.

Layout: Julia Schmidt (Landesarchäologie Bremen)